

„Keine Kraft mehr für Homeschooling“

Eine alleinerziehende Mutter aus Dresden berichtet vom Alltag mit zwei Kindern und der Notbetreuung.

VON JULIA VOLLMER, NORA DOMSCHKE

Matheaufgaben am Küchentisch, ständiges Jonglieren am Tag zwischen Kind und Job – das gehört seit Mitte Dezember zum Alltag bei Dresdner Eltern von Schulkindern. So geht es auch Marion Brehme. Die alleinerziehende Mutter von zwei Kindern ist mit den Nerven am Ende. „Ich habe langsam keine Kraft mehr für das Homeschooling“, sagt sie. Ihre Tochter geht in die 4. Klasse, ihr Sohn in die 9. Klasse. „Ich arbeite Vollzeit in einer Arztpraxis, daher geht meine Tochter in die Notbetreuung der Grundschule“, so Brehme, die eigentlich anders heißt.

Doch es läuft alles andere als rund mit dem Lernen der Kinder. „In der Notbetreuung kann meine Tochter nur die Aufgaben in den Lehrbüchern oder Arbeitsheften machen, die Online-Aufgaben muss sie am Nachmittag zu Hause erledigen, da es in der Schule kein Internet gibt“, sagt Brehme. Doch ihre Viertklässlerin nach Feierabend dabei zu unterstützen und zu motivieren, dazu fehlen ihr oft die Kraft und die Nerven. „Ich sehe das so: Wenn meine Tochter in der Notbetreuung ist, sollte ihr doch dort auch geholfen werden und sie sollte dort alles schaffen an Aufgaben.“

Doch so ist es nicht. Am Nachmittag müssen sich Mutter und Tochter noch mit Mathe, Deutsch und Sachkunde beschäftigen. Beide sind müde, beiden fehlt die Motivation. Ähnlich geht es dem 14-jährigen Sohn. Für ihn gibt es keine Betreuung mehr, er ist seit Mitte Dezember zu Hause, isoliert von seinen Freunden und den Lehrern. „Er hat, wie viele Teenager natürlich auch nicht immer Lust auf Schule, aber er bemüht sich sehr und erledigt pünktlich seine Aufgaben“, sagt seine Mutter. Aber es werde zunehmend schwierig, ihn zu motivieren. Helfen können sie beim Stoff der Klasse 9 immer seltener. Wenn beide Kinder zu Hause sind und Aufgaben am Rechner erledigen sollen, wird es schwer: Die Familie hat nur einen Laptop.

Zur Beschäftigung der Kinder durch die Lehrer in der Notbetreuung sagt Susann Meerheim, Sprecherin im Kultusministerium: „Grundsätzlich übernimmt das die Schule. Lehrer sollten anwesend sein. Die Notbetreuung an Grundschulen ist aber kein Unterricht.“ In der Regel sei auch nicht unbedingt die Klassenleiterin anwesend. Schüler in der Notbetreuung sollen aber eine pädagogische Begleitung und Unterstützung bekommen.

Bildungsbürgermeister Jan Donhauser (CDU) beteuert zum Thema Internet an Schulen: „Es gibt an allen Dresdner Grundschulen wenigstens ein PC-Kabinett und überwiegend auch PC-Arbeitsplätze in den Klassenräumen.“ An diesen Rechnern



Wenn beide Kinder zuhause sind und Aufgaben am Rechner erledigen sollen, wird es schwer: die Familie hat nur einen Laptop.

Foto: imago images

könnten die Schüler jederzeit auch Onlineaufgaben bearbeiten. „Fehlendes WLAN ist bei der Erfüllung der Aufgaben in den Schulen während der Notbetreuung also kein Hindernis. Derzeit ist in keiner Dresdner Grundschule wirklich flächendeckendes WLAN vorhanden“, sagt er.

Auch SPD-Bildungsexpertin Dana Frohwieser berichtet von den Sorgen einiger Dresdner Eltern, deren Kinder die Notbetreuung nutzen. „Mir schreiben auch viele, bei denen es Probleme mit Internet oder Endgeräten an den Schulen gibt. Aber das muss man halt auch sagen, jetzt wird alles Mögliche getan, aber man kann das Versagen von Jahrzehnten nicht in Monaten beseitigen.“ Internet für Schulen sei bis vor Kurzem nicht für wichtig erachtet worden, jetzt werde gebuddelt und geschachtet, um Schulen anzuschließen, Laptops würden „en masse“ über die Schulen verteilt. „Aber die Ressource Mensch ist begrenzt. Die Geräte einrichten und die Schulen ans Internet anschließen – das geht in einer Stadt wie Dresden mit 150 Schulen und 60.000 Schülern eben nicht in ein paar Monaten“, kritisiert Frohwieser.

Fast 28 Millionen Euro hat die Stadt im vergangenen Sommer von Bund und Land erhalten, um 145 Schulen digital auszustatten. Damit soll jedes Schulhaus mit WLAN ausgestattet werden. Außerdem können sich die Schulen mit entsprechender Technik eindecken, etwa Tablets oder interaktiven Tafeln. Die Fördermittel müssen bis Ende 2024 genutzt werden.

Bis alle Dresdner Schulen mit der entsprechenden Technik und vor allem mit einer schnellen und stabilen Internetverbindung ausgestattet sind, werden noch Monate oder gar Jahre vergehen. Mit der Umsetzung der geplanten Projekte aus dem sogenannten Digitalpakt ist die städtische Tochtergesellschaft Stesad beauftragt worden. Sie beginnt in diesem Jahr.

Zumindest für eine entsprechende technische Ausstattung für das Homeschooling sollte inzwischen gesorgt sein: Bereits Ende 2020 konnte die Landeshauptstadt über ein Corona-Hilfsprogramm des Bundes 4.300 Laptops anschaffen, die die Schulen eigenständig an Familien verteilen, denen diese Technik daheim aus finanziellen Gründen fehlt.

Dennoch kommt es beim Homeschooling nicht nur auf die Technik an – auch die Unterstützung innerhalb der Familien ist wichtig. „Als berufstätige Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern arbeite ich seit Wochen an der Belastungsgrenze, obwohl ich das Glück habe, auf die Unterstützung meines Mannes zählen zu können“, berichtet Linken-Bildungsexpertin Anne Holowenko. Aber sie weiß auch: „Alleinerziehende haben es im Lockdown besonders schwer.“ Der tägliche Spagat zwischen Job und Kinderbetreuung sei für sie eine enorme Herausforderung. Denn sie sind nicht nur allein für alles verantwortlich, auch sind die Bedingungen schlechter als in einer Familie mit zwei Verdienern.

Alleinerziehende lebten überdurchschnittlich oft auf beengtem Wohnraum und verfügten über ein relativ geringeres Einkommen, was sich auch negativ auf die technische Ausstattung für den Distanzunterricht auswirken könne, so Holowenko. „Kinder von Alleinerziehenden sollten deshalb bei einer stufenweisen Öffnung der Kitas und Schulen bevorzugt behandelt werden.“

Hochwasser-Alarmstufe 1 für die Elbe

Bereits jetzt ist der Elb-Pegel in Dresden angestiegen. Die Fähren schränken den Betrieb ein.

Das Dresdner Umweltamt hat am Freitag die Hochwasser-Alarmstufe 1 für die Elbe im Stadtgebiet Dresden ausgerufen. Infolge von Regen und Tauprozessen im gesamten tschechischen Elbeinzugsgebiet sei es zu einem erheblichen Anstieg der Elb-Pegel gekommen. Schon am Nachmittag soll die Elbe den Richtwert der Alarmstufe 1 – das sind vier Meter – erreichen. „Ein Anstieg in den Bereich der Alarmstufe 2 ist nach der

zeit vorliegenden Kenntnissen nicht zu erwarten“, so die Stadt. Deshalb sperrete das Straßen- und Tiefbauamt wie angekündigt den Radweg in Niederwartha (Lotzschbrücke) und den linksseitigen Elberadweg in Höhe des Schillergartens.

Derzeit beträgt der Wasserstand am Pegel Dresden-Augustusbrücke 381 cm, Tendenz steigend. Laut der aktuellen Prognose der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung wird der Elbpegel am Sonntag einen Höchststand von 4,55 Metern erreichen, die Stadt Dresden rechnet sogar mit bis zu 4,77 Metern bereits Sonntagfrüh.

Aufgrund der Lage werden weitere Sperrungen von Elbzugängen folgen, heißt

es in einer Mitteilung. Darunter: der Treppe abgang hinter dem Ballhaus Watzke und an der Bautzner Straße in Höhe des Pavillons an der Waldschlößchenbrücke. An der Friedrich-Wieck-Straße wird die Absperrung in Höhe des Körnergartens hochgezogen. Für die Vereinigte Weißeritz in Dresden wird derzeit keine Hochwassergefahr eingeschätzt. Gleiches gilt für den Lockwitzbach.

Am Freitagmorgen um 9 Uhr wurde unterdessen die Fährverbindung zwischen Johannstadt und Neustadt vorübergehend geschlossen. DVB-Sprecher Falk Lösch teilt mit, der weiter ansteigende Elbpegel sei der Grund, weshalb das Schiff vorerst nicht

fahre. Bis voraussichtlich nächste Woche müsse die „Johanna“ pausieren. Sie werde am Altstadt Ufer vertäut. Der Anleger in der Neustadt werde per Kran abgebaut und weiter oben am Ufer gesichert.

Auch an der Fährstelle Kleinzschachwitz gibt es Einschränkungen. Dort ist seit Freitagmorgen nur noch die Autofähre unterwegs. Die abendliche Personenfähre, die abends normalerweise ab 21.30 Uhr und am Wochenende früh in Betrieb war, sei wegen des Hochwassers nicht zugänglich, so Lösch.

Dafür springe aber die Autofähre ein, die deshalb nun von 5.30 Uhr bis Mitternacht im Einsatz sei. (SZ)

Feuchtfrohliche Betriebsfeiern trotz Corona

Viele Dresdner sitzen seit knapp einem Jahr ausschließlich im Homeoffice. Ein Start-Up hatte deshalb eine Idee, um doch mit den Kollegen Spaß zu haben.

VON DANIEL KRÜGER

Wer seinen Job bei einem Unternehmen neu beginnt, der knüpft viele Kontakte zu seinen Kollegen nicht im Büro, sondern abseits davon. Beim Mittagessen, in der Raucherpause – aber auch beim jährlichen Sommerfest oder der Weihnachtsfeier. Aber auch wer schon länger im Betrieb ist, schätzt im Job vor allem ein gutes Team. Gespräche und gemeinsames Lachen machen auch stressige Arbeitstage schließlich erträglicher. Doch seit dem Beginn der Corona-Pandemie fällt diese soziale Komponente für viele Dresdner völlig weg.

Kontakte reduzieren, das heißt im Idealfall Home-Office. Ideal für den Infektionsschutz, weniger fürs Arbeitsklima. Deshalb kamen Elzjata Boschaeva und das Team von Intap im November 2020 auf eine Idee, um das zu ändern.

Zu dieser Zeit stand Weihnachten vor der Tür, doch gleichzeitig schnellten die Infektionszahlen nach oben. Intap, das ist ein Dresdner Start-up, das 2017 von drei Absolventen der TU Dresden gegründet wurde. Das zwölköpfige, fast ausschließlich weibliche Team vernetzt internationale Studenten mit sächsischen Unternehmen, gibt Workshops für Firmen und Arbeitnehmer aus dem Ausland – und veranstaltet Seminare und digitale Betriebsfeiern.

„Da haben wir uns gedacht, es wäre eine tolle Idee, wenn wir unsere Infrastruktur nutzen, damit sich Arbeitskollegen auch außerhalb von geschäftlichen Videokonferenzen sehen können“, erzählt Boschaeva. Die Idee: Wenn die Betriebsfeier nicht im Firmengebäude stattfinden kann, dann doch sicher zumindest virtuell. Ganz ungezwungen und abseits von strikten Formalien. Dafür hat das Intap-Team ein Studio in seinen Büroräumen eingerichtet. Kameras, Mikrofone und mehrere Greenscreens stehen dort, das sind die grünen Wände, die auch bei Film und Fernsehen genutzt werden, um im Hintergrund verschiedene Bilder einzublenden.

Wer bei dem jungen Dresdner Start-up seine Betriebsfeier bucht, der bekommt ein

Komplettpaket. „Bei den virtuellen Teamevents übernehmen wir die Organisation, Moderation und die technische Durchführung“, sagt Boschaeva. Die Mitarbeiter der feiernden Firma bekommen im Voraus ein liebevoll zusammengestelltes Paket zugesandt, das genau auf sie zugeschnitten ist. Dafür kooperiert Intap mit der Herz-Bar in der Neustadt.

Die Teilnehmer können Getränkeküchle auflern, Betreiber Stephan Herz stellt dann Überraschungscocktails zusammen, die im Päckchen in kleinen Flaschen landen. Das soll Vorfreude auf die virtuelle Party machen. „Dann treffen sich abends alle zuerst im Hauptraum in einer Zoom-Konferenz, wo es ein Tasting gibt“, erzählt Boschaeva.

Im Anschluss werden die Teilnehmer in kleinere Gruppen von fünf bis sechs Personen und in separate Chaträume aufgeteilt. Dort warten dann verschiedene Spiele auf sie, teilweise benutzen sie dafür Requisiten aus dem Päckchen, teilweise kommen auch Online-Programme zum Einsatz.

„Wir haben zum Beispiel ein Bingo, aber auch eine Malrunde, die eine Mischung aus den Spielen Tabu und Activity ist. Oder wir erzählen eine kuriose Ge-



Bitte anstoßen: Elzjata Boschaeva will Unternehmen dabei helfen, während Corona nicht den Teamgeist zu verlieren.

Foto: Tommy Halfter

schichte, die etwas mit der Firma zu tun hat, und die Mitarbeiter müssen sagen, wie es dazu gekommen ist“, erzählt Boschaeva.

Hemmungen habe es bisher kaum gegeben. Besonders die Moderationskarten, die zum Anstoßen animieren, seien stets oft gezogen worden, sagt die 27-jährige und lacht. Insgesamt habe Intap alleine im Dezember sechs Feiern mit insgesamt 200 Teilnehmern veranstaltet.

Auch technisch lief alles relativ rund, sagt die gebürtige Russin, die für das Studio nach Dresden kam. „Wegen der Qualität des Tons und Videos der Teilnehmer

Mann macht sich Pizza und schläft ein

Schlafen oder Essen? Ein Dresdner aus Omschwitz konnte sich am Donnerstagnachmittag wohl nicht entscheiden. Am Ende wurde er um beides gebracht. Allerdings hätte das Ganze noch schlimmer ausgehen können. Der Mann hatte sich eine Pizza in den Backofen geschoben und war dann offenbar eingesackt. Sein Glück: Der Rauchmelder reagierte rechtzeitig, aufmerksame Nachbarn riefen die Feuerwehr.

Der Pizzaschlaferte wurde dann erst durch das laute Klopfen von Polizeibeamten und Einsatzkräften wieder wach. Bei ihm wurde ordentlich durchgelüftet und dann durfte der Mann weiterrufen. Nur seine Pizza war wohl nicht mehr genießbar. (SZ/dkr)

ANZEIGE

SZ CARD GEWINNSPIEL

zum Valentinstag – die klassische Variante mit 38 einzelnen Niederegger-Marzipan-Herzen

Bitte senden Sie Ihre SZ-Card-Nummer an Sächsische Zeitung, SZ-Card, „Valentinstag“, 01055 Dresden oder an sz-card@ddv-mediengruppe.de.

Einsendeschluss ist der 9. Februar 2021.

(Datum des Poststempels oder E-Mail-Eingangs). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Bitte beachten Sie unsere Hinweise zum Datenschutz unter www.sächsische.de/datenschutz.

Jetzt gewinnen!

POLIZEI-BERICHT

Briefkasten gesprengt

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag haben Unbekannte die Briefkastenanlage eines Mehrfamilienhauses an der Robinienstraße in Gorbitz beschädigt. Die Täter zündeten laut Polizei offenbar Pyrotechnik in einem der Briefkästen. Dadurch wurden mehrere Fächer beschädigt. Die Schadenshöhe liegt bei rund 1.000 Euro. (SZ)

Wieder Vandalismus auf Heidefriedhof

In der Nacht auf Freitag wurden auf dem Heidefriedhof erneut Beschädigungen und Schmierereien festgestellt. Polizeibeamte bemerkten gegen 2.30 Uhr frische Farbe auf einer Gedenksäule. Wieder nahmen die rosafarbenen Schmierereien Bezug zum Gedenken im Zusammenhang mit dem 13. Februar. Außerdem entwendeten die Täter mehrere in die Säule eingelassene Buchstaben. Der Staatsschutz ermittelt wegen gemeinschaftlicher Sachbeschädigung. Bereits in der Nacht auf Mittwoch wurde ein Gedenkstein mit Graffiti besprüht. (SZ)

■ Alle Infos und die Anmeldung für eine virtuelle Betriebsfeier gibt es hier. web.intap-network.de